

Massgeschneiderte Kieferorthopädie mit 3-D-Unterstützung

Insignia: Dortmunder Praxis gehört zu den ersten Anwendern in Deutschland



Dr. Clemens Fricke und Dr. Ina Ritschel wenden das neue „Insignia“-System sowohl in der Praxis Saarlandstraße als auch in der Hagener Straße im Dortmunder Süden an.

Zahn- und Kieferkorrekturen sind heute in jedem Lebensalter möglich. Neben der ästhetischen Verbesserung können sie vielfach auch aus gesundheitlichen Gründen notwendig werden, denn eine Funktionsstörung des Kiefergelenks ist nicht selten der Grund für starke Kopf-, Nacken- oder Rückenschmerzen, Schwindel, Tinnitus. Übermüdung und andere Beschwerden. Der Mediziner spricht in solchen Fällen von einer Cranio Mandibulären Dysfunktion – kurz CMD. Es handelt sich um eine Fehlfunktion im Zusammenspiel

von Ober- und Unterkiefer, der Kiefermuskulatur und der Kopfgelenke. Häufig dauern die Beschwerden über Jahre an, weil eine organische oder akute Ursache nicht gefunden werden kann.

Wenn Kopf und Rückenschmerzen, ist oft der Kieferschuld

Patienten mit dem sog. CMD-Syndrom haben vielfach eine Odyssee von Arzt zu Arzt hinter sich, bis endlich die richtige Diagnose gestellt wird und eine gezielte Therapie in die Wege geleitet werden kann. Funk-

tionsstörungen sind ein sehr komplexes Krankheitsbild, das meist mehr als eine Ursache hat. In den allermeisten Fällen ist jedoch ein falscher Biss mit für die Beschwerden verantwortlich.

Zusammenarbeit im medizinischen Netzwerk

Bei der Behandlung ist eine Zusammenarbeit von Therapeuten verschiedener Fachrichtungen wichtig, die ein aufeinander abgestimmtes Therapiekonzept erarbeiten. Dazu gehören beispielsweise Orthopäden, Physiotherapeuten, Zahnärzte, Internisten oder Hals-Nasen-Ohrenärzte.

Die Behandlung von Patienten mit Funktionsstörungen ist einer der Schwerpunkte der beiden kieferorthopädischen Praxen, die Dr. Ina Ritschel und Dr. Clemens Fricke leiten. Gemeinsam mit ihren CMD-Netzwerkpartnern engagieren sie sich, den interdisziplinären Therapieansatz zu forcieren, um CMD-Patienten helfen zu können.

Individuell optimale Zahnstellung

„Gerade bei einer vorliegenden Funktionsstörung ist es von entscheidender Bedeutung, im Rahmen der

Gesamttherapie eine individuell optimale Zahnstellung zu erreichen“, weiß Dr. Ina Ritschel, Fachzahnärztin für Kieferorthopädie. In beiden Praxen werden sämtliche modernen kieferorthopädischen Techniken angeboten, so z. B. unsichtbare Korrekturen wie die Lingualtechnik und das Invisalign-Verfahren oder selbstligierende Systeme wie die Damon-Technologie. Damon-Brackets erlauben eine schnellere und schonendere Zahnbewegung bei weniger Kraftaufwand, was die Behandlungszeit um bis zu 50 % verkürzen kann. Zahnextraktionen, die in der Kieferorthopädie u.a. auch für eine CMD verantwortlich gemacht werden müssen, sind nicht notwendig. „Bislang ist jedoch kein System in der Lage, für jeden einzelnen Patienten ein indivi-

duell perfektes Endergebnis zu liefern. Die Behandlung erfolgt innerhalb einer Bandbreite gewisser Normen“, so Kieferorthopäde Dr. Clemens Fricke. „Das Ergebnis ist abhängig von Größe und Form der Zähne, von der Form der Bögen und nicht zuletzt auch von der Positionierung der Brackets. Eine hundertprozentige Kontrolle gab es bislang nicht.“

Sicherheit von Anfang an

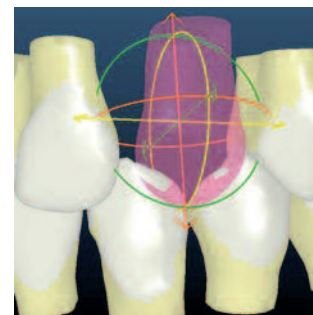
Mit einer völlig neuen Methode aus den USA wird genau das aber erreicht. Durch eine maßgeschneiderte Auswahl der Brackets, der Bögen und der Bracketpositionierung bietet das Verfahren „Insignia“ eine vollkommen individuelle Komplettlösung für jeden einzelnen Patienten. Dazu wird zunächst ein hochauf-

lösender Scan eines Zahnabdrucks gemacht. Mit Hilfe einer speziellen Software entsteht daraus ein virtuelles 3-D-Modell. Per Computer wird der Fall dann mit den detaillierten Patientendaten abgeglichen und das optimale Behandlungsergebnis berechnet. Bereits vor Beginn der Behandlung kann der Patient das spätere Endergebnis in dreidimensionaler Form auf dem Bildschirm betrachten.

Kürzere Behandlungszeiten

Dr. Fricke & Dr. Ritschel gehören deutschlandweit zu den ersten Anwendern, deren Praxen für „Insignia“ zugelassen sind. „Die Zahn- und Kiefersituation ist bei jedem Patienten anders und im Grunde so individuell wie ein Fingerabdruck“, betont Dr. Ritschel. „Mit „Insignia“ wird es möglich, auf

diese Individualität zu reagieren und tatsächlich das optimale Ergebnis zu erreichen, ohne dass hier Abstriche in Kauf genommen werden müssen.“ „Ein Vorteil ist auch, dass weniger Behandlungstermine notwendig werden“, ergänzt Dr. Fricke, „denn häufige Justierungen und Anpassungen gerade in den letzten Monaten der Behandlung entfallen. Ich glaube, es ist keine Übertreibung, wenn man bei „Insignia“ von einem weiteren Durchbruch in der Kieferorthopädie spricht, der durchaus nicht nur Patienten mit Funktionsstörungen zugute kommt. Individuelle Behandlungsergebnisse und höchstmögliche Sicherheit sind für den gesamten Bereich der Erwachsenen-Kieferorthopädie von Bedeutung.“



Moderne Technik macht es möglich. Schon vor Beginn der Behandlung kann am Computer dreidimensional die aus funktioneller und ästhetischer Sicht optimale Stellung der Zähne geplant werden.

**Kieferorthopädische
Gemeinschaftspraxis
Dr. Fricke & Dr. Ritschel
Saarlandstr. 80 - 82
Dortmund-Mitte
und Hagener Str. 310
Dortmund-Kirchhörde**

Tel. 0231 / 9 12 28 74
www.kfo-do.de